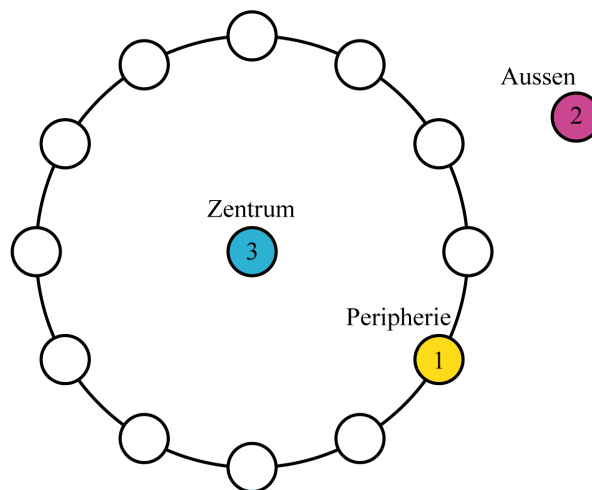


Erfahrungen im (Musik-)Kreis

Wenn verschiedene Menschen in einem Kreis musizieren, dann bilden sie ein uraltes archaisches Grundmuster menschlichen Zusammenseins. Sie sind dann alle gleich weit vom Mittelpunkt entfernt, haben alle Sichtkontakt und jede Person ist wesentlich. Genauer betrachtet kann dieser Kreis auch ein Symbol für das Leben sein. Für das hier und jetzt. Nicht immer fällt es mir gleich leicht, an so einem Kreis teilzunehmen. Nicht immer möchte ich einer von vielen sein. Hier zeigt der Kreis auch, dass das sog. Normale nur eine dünne Linie ist, während das eher ungewohnte Nichtnormale den ganzen übrigen Raum erfasst.

Ich kann grundsätzlich auf drei Arten an diesem Kreis teilnehmen:



Alle 3 Positionen können angenehme oder unangenehme Wirkungen haben:

1. Ich befinde mich mit allen andern Menschen auf der Kreislinie.

- Fühle mich geborgen im Geben und Nehmen. Ich trage und werde getragen.
- Fühle mich eingeeengt, genormt. Ich möchte ausbrechen.

2. Ich befinde mich ausserhalb des Kreises

- Fühle mich frei und ungebunden. Ich werde von niemandem gestört.
- Bin alleine, verloren und verlassen. Das Geschehen läuft scheinbar ohne mich ab.

3. Ich stehe im Zentrum des Kreises

- Werde energetisch aufgeladen. Ich bin im Brennpunkt des Geschehens.
- Der Erwartungsdruck steigt. Ich kann meine Position nicht mehr geniessen, möchte fliehen.

Daraus können wir schliessen, dass theoretisch niemand an diesem Kreis **nicht** teilnehmen kann. Wir unterscheiden uns lediglich durch den Platz den wir einnehmen.